



Wenwähler-Zeitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Verkauft täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen, Preis nöthigst: 1 Sgr. 3 Pf., mit Belegzettel 2 Sgr., monatlich: 7 Sgr. 6 Pf., mit Belegzettel 8 Sgr. 6 Pf., vierteljährlich: 22 Sgr. 6 Pf., mit Belegzettel 25 Sgr. 6 Pf. — Der Abonnements-Preis ist bei allen Postanstalten des Inlandes 25 Sgr.; bei Auslande 1 Wlr. 6 Sgr. — Inserate die gewöhnliche Zeile 2 Sgr.

N. 298

Berlin, Sonntag, den 19. Dezember.

1852.

Das Ministerium in England.

Die letzte telegraphische Depesche aus London meldet die Niederlage des Ministeriums in der Budgetfrage. Obwohl wir in diesem Augenblick keine neueren Nachrichten über die Lage der Dinge daselbst erhalten haben, schließen wir doch hieraus, daß das jetzige Ministerium zurücktreten und wiederum ein liberales die Leitung der Geschäfte übernehmen wird. — *)

Aber wir glauben dies nicht etwa darum, weil die Niederlage des Ministeriums auch den Rücktritt desselben verhängt, sondern weil wir der Ueberzeugung sind, daß das Ministerium gar nichts als ein Uebergangsinstitut sein wollte, und daß es zurücktritt, nachdem es ein Jahr lang nicht ohne Geschicklichkeit die auswärtigen Angelegenheiten in der Schwere gehalten hat, bis es sich in den jüngsten Tagen schnell und entscheidend von der heiligen Allianz losgesagt und das Bündniß mit Frankreich zum Abschluß gebracht hat.

Dies und nicht innere Veränderungen hervorgerufen, war die Aufgabe dieses Ministeriums. Es hat seine Aufgabe gelöst, und wir glauben nunmehr, daß es die Geschäfte wieder in die Hände Palmerstons legen und feinerwegs so vertrieben und ruhmlos davon gehen wird, wie seine prinzipiellen Gegner es glauben machen wollen.

Das Verdienst dieses Ministeriums soll eben darin liegen, daß es England von der Politik der heiligen Allianz losgemacht hat. Das es die Tods waren, welche dies gethan, ist von besonderer Wichtigkeit.

Dem englischen Kabinet ist es gelungen, die nordischen Mächte nicht klar sehen zu lassen, durch den Ansehen territorialer Grundsätze diese glauben zu machen, daß England für die Beiträge von 1815 mit einsehen und Frankreich nicht früher anerkennen werde, bis die diplomatische Verständigung mit den übrigen siegreichen Mächten von 1815 zu Stande gekommen sein wird. — Man glaube wohl auch im Wiener Kabinet, daß man keine offene Abneigung gegen Louis Napoleon zu zeigen nöthig habe, da nicht Ita-

lien und Oestreich, sondern Belgien und England von Louis Napoleon bedroht schienen. — Ja, bis zum letzten Augenblick vermeinte man sehr freundschaftlich mit dem neuen Kaiser zu stehen; denn man wußte, daß Englands Haltung den Strom der Eroberung Frankreichs nach ganz anderer Richtung lenken und von dem betroffenen Punkte, von Italien abwenden wird.

Das englische Ministerium hat jedoch durch seine schnelle Anerkennung Napoleons und sein ohne Zweifel bereits mit demselben abgeschlossenes Bündniß die ganze Politik der übrigen Großmächte überrascht und in schwere Verlegenheit versetzt. Das diente denn auch die Veranlassung für Oestreich zum Versuch eines neuen Anschlusses an Preußen sein.

Man verdenkt es freilich England, daß es also gehandelt, und macht es ihm zum Vorwurf, daß es die ehemaligen Bundesgenossen verlassen und sich in ein Bündniß mit dem Erben des Mannes eingelassen, den es ehemals als seinen bittersten Feind betrachtet hat.

Alein England stützt sich auf Erfahrungen durch eine große Reihe von Jahren und will eine Täuschung wahrnehmen, die seinem ehemaligen Bündniß mit der heiligen Allianz zu Grunde gelegen.

Als England sich gegen Napoleon mit der heiligen Allianz verbündet hat, da beabsichtigten die Regierungen ein freiläniges volkshämliches Regiment in Europa einzuführen, wie es England seit Jahrhunderten besitzt. Napoleon war nicht nur der Feind Englands, sondern auch der absolute Tyrann, der die freien Institutionen Englands nicht ertragen konnte und deshalb diesen Staat zu vernichten strebte. England hat daher kein Oxyer zu hoch angeschlagen, um Napoleon zu stürzen, und es glaubte im Befreiungsstiege ein: Zeit in Europa heranzuführen zu sehen, wo die Regierungen sich bemühen werden in volkshämlichen Einrichtungen die eigne wie des Landes Wohlfahrt zu begründen. Allein schon wenig Jahre nach dem großen Siege nahm England wahr, daß andere Regierungsgrundsätze aufgestellt wurden. Schon auf dem Congreß zu Verona sah England ein, daß die heilige Allianz ein System der Beschränkungen aller Volkshämlichkeit befolgen zu müssen glaube und überhaupt freiere Regierungsgrundsätze in einer Weise auffasse, daß

*) Siehe London, 18. Dez. telegr. Dep.

Die Red.

dies selbst Englands freiem Staate gefährlich werden könne.

Von dieser Zeit ab ist England entschieden zurückgetreten von seinem Bündniß und hat sich am liebsten an Staaten angegeschlossen, wo der Absolutismus, den es für sich stets als feindlich betrachtet, keine Wurzel schlägt. Andere Erfahrungen noch hat England in neuester Zeit zu machen Gelegenheit gehabt. — Als das Jahr 1848 den Absolutismus erschüttert hatte, da war es England und Belgien die allein unerschüttert in Europa dastanden. Was war natürlicher als daß Staaten, die wenn sie fortan wirklich die konstitutionelle Bahn betreten wollten, namentlich ein festes und sicheres Bündniß mit England schließen und sich von Rußlands Freundschaft loslösen sollten? — Aber auch nicht ein einziger Schritt dieser Art geschah. — Im Gegentheil, dasselbe England, das im Jahre 1848 jedem ein gestricheltes Miß hat, der es suchte, wurde mit dem Aufstehen der Reaction im Gegenstand des hiesigen Hasses der Reaction, seine Regierung wurde als ein Feuerbrand bezeichnet, und sein Schutz der Blutschuldige wahrhaft verflucht. — In, als die Lage Europa's durch den Staatsstreich in Frankreich sehr zweifelhaft wurde, trat ein Vize-Ministerium an die Spitze der Geschäfte, um die Spannung zwischen den feindseligen Mächten und England zu mildern; aber auch dies war vergebens, die feindselige Stimmung gegen das freiheitsliebende England konnte nicht überwinden werden. — So wird es beargwöhnt, daß es sich trotzige von einem unnatürlichen Bündniß und dem Kaiserthum Frankreichs seine Zustimmung gab und mit ihm in ein Bündniß trat, das mindestens das eine für sich hat, daß dieser Bundesgenosse durch die Volkseinstimmung mächtig gegenüber dem übrigen Festland Europas dastehet!

So erklärt wir uns das Anstreben, so das Handeln, so das Rücktreten des englischen Ministeriums; so erklären wir und überhaupt die Lage Europa's und unter solchen Umständen auch die Annäherung, wie sie jetzt von Seiten Deutschlands an Preußen stattfindet.

Berlin, den 18. Dezember.

— Heute Vormittag fand vor dem Kaiser von Oesterreich eine große Parade unter den Linden statt.

— Der Kaiser von Oesterreich wird am Dienstag Vormittag über Dresden abreisen.

— Der Prinz v. Preußen ist heute hier eingetroffen und wird nach der Abreise des Kaisers nach Köln zurückkehren.

— Die „N. Pr. Z.“ schreibt: Es sind seitens der katholischen Kammerfraction Schritte gehen worden, um die Erziehung eines **katholischen Kultusministeriums** zu erlangen.

— Der „S. R.“ hört die in mehreren Blättern enthaltene Angabe, daß gegenwärtig in Rom die Vortreibungen dahin gerichtet sind, in Berlin eine **Kampagne** (Wahlkampagne) zu erteilen, bezüglichen.

— In einer Correspondenz der „N. Pr. Z.“ aus Frankfurt a. M. heißt es: „Wenn die Stadt Frankfurt den französischen Kaiser zuerst von allen deutschen Regierungen anerkannt hat, so dient diese Thatfache zur Unterhaltung der heiligen Kreuze, da es einen eigenhändigen Gündel macht, daß die Stadt, in welcher der deutsche Bund sagt, ihren Anerkennungsgottes nicht bis dahin ängeln kann, daß der letzte Minister die Anerkennung ausgeprochen hat.“

— Die katholische Kammerfraction, welche nicht nur eine bloß kirchliche, sondern auch eine politische ist, brüskt gegenwärtig aus 64 Mitgliedern, welche das Programm der Fraction unterzeichnet haben. Vorberathung der Verfassung ist in politischer Hinsicht

der Hauptgrundsatz der katholischen Fraction. Dagegen erntet sie alle zur Beratung vorliegenden politischen Fragen den kirchlichen Interessen unter. In den Fraktionserklärungen werden alle den Kammerern vorgelegten Gesetzentwürfe zuerst vom kirchlichen Standpunkte beleuchtet. In rein politischen Dingen, die mit den kirchlichen Interessen nicht im Zusammenhang stehen, ist kein Mitglied der Fraction an den Majoritätsbeschluß gebunden. Jedes Mitglied stimmt in der Kammer in den oben bezeichneten Fragen nach seiner Anschauung, ohne deshalb auszuweichen, Mißbill der Fraction zu sein.

— Unter den zahlreichen Weisungsausschüssen, welche die im Hotel de Russie und in Kellers Hotel vereinigt sind am zahlreichsten besteht. Beide Ausschüsse enthalten Kronprinzen, von denen jedoch die im oberen Lokal aufgestellten und von W. Schulz herbeigeholt sowohl in Aufstellung als in Ausführung den Vortzug verdienen. Die in beiden Ausschüssen zur Ausführung kommenden Puppenstücke: „Enfel vom der Regentzelle“ und „die Beschönigung des Hirschs von Genua“ sind gleich dem in früheren Jahren gezeigten beliebigen und von guter Wirkung.

— Der hiesige Gemeinderath hat das Verbot für die Gaubrisarbeiter bereits ausgedeutet und der L. Regierung zu Potsdam zur Genehmigung vorgelegt. — Die Hamburger Abtheilung des Gewanderechts wird der Genehmigung wichtiger Angelegenheiten bis nach erfolgter Zerwerfshandlung durch die Kammer ausbleiben.

— Betreffs der Ernennung des Polizeipräsidenten Dr. Sieber zum Polizeidirektor in Köln erfahren wir, daß die desfallsigen Verhandlungen noch im Gange sind und die Ernennung bis jetzt nicht erfolgt ist.

— Am Montag wird in der Nähe von Berlin ein Steerchase für „Gemeinderath“ geritten werden.

— Das hiesige Stadtgericht verhandelte heute den schon mehrfach von uns berichteten Prozeß des Hrn. G. Wajch wider den Buchdruckereibesitzer Hrn. Othmar Schulz. Herr Schulz hielt sich zur Abwendung des Verurtheils für berechtigt, weil er von der Polizeibehörde zu Privatstoff verwendet worden ist, daß ihm die Konzeption zur Bereinigung des Buchdruckereiwesens einzuigen werden sollte, falls er den Druck des Buches des Klägers: „Aus den wackersten Kaiserzeiten“ weiter fortsetze und beantragte über die vorgeschickte Kopie die Rezensurernennung des Abgitterungsamts-Gablers um die Bekämpfung der politischen Aften. Hr. Wajch hielt jede Bewandnahme für unethisch, weil das Landrecht in vorliegender Falle eine Gefahr für das Leben, die Freiheit oder die Gesundheit verleihe, nur die Aufhebung des Vertrages zu ermöglichen. Eine rechtliche Gefahr ist nicht vorhanden. Es ist überhaupt keine Gefahr für Hrn. Schulz vorhanden, weil die Polizeibehörde gar nicht im Stande ist, ihre Verantwortung zu erklären, indem die Polizei selbst das Inventarverbot seiner Schrift freigegeben, also anerkannt habe, daß darin kein Verbotstathen zu entdecken ist. Unter solchen Umständen ist ein Verbot aus Konzeptionsentziehung gar nicht denkbar. Er beantragte, Hrn. Schulz ohne alle Bewandnahme in verurtheilen, den Druck seiner Schrift fortzusetzen. Das Stadtgericht legte den Beschluß für heute vor.

— Die Wachwachsbewachung der armen Katholikensohnen Kinder wird am Donnerstag, Abends 6 Uhr, im Saale Hrn. Friedrickschmidt Nr. 45 stattfinden.

— Der „kath. Anzeiger“ erzählt füglich aus Abendpost in Schiffs folgendes Wundergeschichte: Eine arme Frau trat zu einem Schiffschmied in den Laden und bat ihn mit den Worten: „Gott behalte, um eine Schere. Der Arbeiter, um sie zu verschönen, fragte, wie schwer wohl diese Worte wägen? Ichried, als die Frau auf den Scherz einging, die zwei Worte auf ein Stück Papier und legte dasselbe in die eine Waagschale. In die andere Schale wurde ein Stück Fleisch gelegt — die Schale mit dem Papier ging nicht in die Waage, ja selbst nicht einmal, als das Gegenwicht mehr als 30 Pfund betrug. Der Schiffschmied bemerkte um seinen Scherz und bezeichnete die arme Frau, an der sich ein solches Wunder offenbarte, treulich. — Der „kath. Anzeiger“ mel-

bei nun in der heutigen Nummer, daß diese Erzählung, welche durch alle Zeitungen gegangen sei, in Alford'sch unangenehm darüber habe. Eingeklagene Untersuchungen zufolge ist das Blatt im Stande zu erklären, daß jene Erzählung, der ihm im Sommer aus jener Gegend von achtbarer Hand geschrieben wurde, lediglich der „romantischen Sage“ angehört, auf keinen Fall aber als „amtlich festgestelltes Mündel“ gelten soll.

— Die Wasserleitung soll schon in nächster Zeit in Angriff genommen werden und in einigen Jahren bereit vollendet sein. Ge. v. Hindelberg, welchem die ganze Leitung dieser Angelegenheit von dem König mittels Kabinettsordre als Staatskommissar übertrugen worden ist, hat vor einigen Tagen mit einer englischen Gesellschaft, an deren Spitze zwei der größten Techniker unserer Zeit stehen, einen Kontrakt abgeschlossen, welcher in einer sehr geschickten Weise die gegenseitigen Interessen, namentlich aber die der Stadt wohnt. Die englische Gesellschaft hat sich verpflichtet, dem Bau am 1. Juli 1853 zu beginnen und solchen in 4 Jahren vollständig zu Ende zu führen. Der Umfang des vorstehend erwähnten Kabinettsordres ist auf 16,000 Rthaler oder 122,000 lausener Fuß festgesetzt. Die englische Gesellschaft hat für die Ausbesserung des Bauwerks das Erwerbssteuerrecht und das Recht, wo es erforderlich ist, das Straßenpflaster und der vorhandenen Kanäle auszuweichen, sie ist jedoch verpflichtet, die Straßen wieder vollständig herzustellen. Für die Erfüllung dieser ihres Verbindlichkeits hat die englische Gesellschaft bereits bei der Bank eine Kaution von 400,000 Egr. offerirt. Die Gesellschaft hat sich ferner verpflichtet, nach den Bestimmungen des Herrn Polizeipräsidenten in der Stadt fünf Springbrunnen mit reinem Wasser anzulegen und alle zur Reinigung der Kanäle und namentlich des Brunnenlochs erforderliche fließende Wasser unentgeltlich zu liefern. Zu diesem letzten Behufe muß auf jede 480 Fuß laufende Mäuer ein Wasserloch angelegt werden, welcher der Polizeibehörde in jedem Augenblicke zugänglich ist. Das Anlagekapital des Unternehmens ist vorläufig auf 1,500,000 Thaler festgesetzt. Beht sich das Unternehmen so günstig, daß sich dieses Kapital höher als 12½ Prozent verzinst, so kann der Staatskommissar von der Gesellschaft eine Entschädigung ihres Wasserrechts fordern. Das Privilegium der Gesellschaft rühmt mit dem 1. Oktober 1880, indem solche dann verpflichtet ist, das Werk dem Staate und zwar nicht zum Gertrage, sondern zum Lutzweil zu überlassen. Der Staat wird jedoch dieses Privilegium sehr gern der Stadtverordneten abtreten. Diese Lutzweil wird durch ein Schiedsgericht festgesetzt, für welches die Gesellschaft das eine, der Staatskommissar das zweite, der erste Präsident des ersten Gerichtshofes der Monarchie das dritte Mitglied wählt. Ein in ähnlicher Weise gebildetes Schiedsgericht entscheidet alle Streitigkeiten mit der Gesellschaft. Es steht übrigens der Stadt Berlin frei, sich an dem ganzen Unternehmen mit einem Aktienkapital von 200,000 Thln. zu beteiligen, und es sind ferner die Unternehmer verpflichtet, die zur Ausführung des Werks erforderlichen Materialien und Maschinen aus dem preussischen Inlande zu beziehen, so weit dies möglich ist, ohne die Fälligkeit des Werks zu gefährden. Die Beamten der Gesellschaft wählen endlich dem Staatskommissar zur Anstellung vorgelegt werden und können im Falle der Nöthigkeit von ihm befristet resp. entlassen werden.

Der Gegen, den dieses Werk unserer Stadt bringen muß, ist ein sehr großer. Laufende archaischer Gänge werden mehrere Jahre lang Beschäftigung finden. Berlin wird sein französisches Privilegium, das die hindenden Kunstwerke, verliert, und unsere Gewerbe werden einen ganz neuen Aufschwung erhalten, wenn man jedem Bürger ein jeder Stelle der Stadt bis in die höchsten Stockwerke hinauf einen beliebigen starken Eisen hiefigen Wassers zu einem mäßigen Preise erhalten kann. Der Gypssteinzustand wird sich erheblich günstiger stellen und namentlich wird sich das Loos unserer vornehmen Bauherren, welche sich in den schweren Wassersteinen sich schwindigst beschäftigen, erheblich verbessern. Unser Feuerlöschwesen wird noch vollkommener werden als bisher und namentlich werden sich aller Orten auch für die ärmeren Klassen billige Wasser- und Bade-Kanäle herstellen lassen. Endlich wird unsere Bevölkerung durch die Anlage der fünf Springbrunnen

und das Wasserdruckwerk selbst eine neue Viehdie erhalten. Ein Problem, über welches in unserer Stadt schon seit so vielen Jahren berathen worden ist, welches schon vor Jahren eine ganze Literatur hervorgebracht hat, wird in solcher Weise in kurzer Zeit gelöst sein. Es ist dies ein neuer Beweis dafür, daß Preussens Reich durch Kräfte unterschiedenes Handeln zu erreichen ist. Die Baire unserer Stadt hätten wahrscheinlich noch manches Ries' Werke vollgeschrieben, ihrer Gewandtheit hätte noch manche gemischte Deputations erlangen müssen, ohne zu einem Resultat zu gelangen, wenn nicht das energische Durchgreifen des Helden der Polizei dem Randern ein scharfes Gähz gemacht hätte.

— Der „beachtliche“ „Hypothek“ Vorfall kürzlich in Frankfurt a. M., daß er in seiner Wohnung gehen wollte, wie man den Central der Reichsanstalt abricht.

† Als zu Weinachtsgeheimen sich vorzugsweise eignen führen wir noch das kürzlich schon empfohlene Buch von: Fabeln aller Völker, von Walter. Der höchst billige Preis ermöglicht die Anschaffung des für die Jugend interessanten Buches auf weniger Beizmitteln.

— Die Deputation zur Abänderung der Hundsteuer macht folgenden Antrag: Wir bringen hiermit in Erinnerung, daß diejenigen Personen, welche im Jahre 1853 zur Bemerdung (von der Seite) zum Führen oder Begleiten, Hundes benutzt zu haben wünschen, und vor dem Beginn des Jahres davon schriftliche Anzeige zu machen haben, und daß wenn solche unrichtigen ist, angewandt werden wird, daß die Steuerbefreiung nicht mehr in Anspruch genommen und die Zahlung der Steuer befristet wird.

— Ein Bericht der „Beherigung“, datirt von einem englischen Militärattaché nach Australien, vom 12. Oktober und am 19. Oktober des Monats, bringt am Schluß folgende Notiz: „Auf der Inseln Bank“ befindet sich übrigens unter den vielen nachmaligen Passagieren auch ein Berliner, mit Namen nach, der seit dem Bau und deren Füllen der sich hat. Derselbe interessiert es seine Angehörigen in der Heimat, daß alle drei am 12. Oktober gesund und munter waren. Sie wollen in Australien Gold graben.“

† Wegen des in der vorjährigen Nummer 244 des „Westfälischen Zeitung“ enthaltenen Artikels, über die Abreise „Mülers Sache und unter Fährer“, beide die Staatsanwaltschaft gegen den Staatsanwalt Halberstadt die Anklage nach §. 101 des Strafgesetzbuchs (Verletzung von Haß und Verachtung gegen die Anordnungen der Richter) erhoben. Heute wird die öffentliche Verhandlung vor der 4. Abth. des Kriminalgerichts statt. Der Beschuldigte verwehrt die gegen ihn erhobene im Urtitel nach §. 273 des Strafgesetzbuchs zu 20 Rth. Geldbuße oder 3 Wochen Gefängnis.

— Polizeibericht vom 18. Degr. Der in der Schumannstr. wohnende Arbeitermann S., 37 Jahre alt, gleiche am 11. d. M. drei Ziegen einer Kaff Weiser in der Bergmann'schen Brennerei abzugeben und verzeigte sich durch den Fall des rechten Schultergelenks verletzt, daß er nach der Charakter befristet werden mußte.

— § 11 In der letzten Sitzung des Bündervereins sprach der Vikar Müller die jüngste Idee des hiesigen katholischen Gesellenvereins und hat als Ziel derselben die Wiederbelebung des christlichen Sinnes in den Familien und Korporationen gesetzt. Er führte ferner an, wie Korporationen um als Frucht des großen Verbes der Kirche gebildet, die, selbst ein wunderbares Organismus, allen christlichen Gliederungen Leben und Weisheit geben, und in dem Gesellenvereine, die zu Korporationen notwendige stiftliche Gemeinschaft und Sinn für Solidarität und Glandebere anbahne. Der vierer Stand könne seine scharfe Deute haben, weil er seine feste Grundlage habe, müsse wieder in die übrigen drei Stände einzufügen und in diesen jedem wieder seine Kreis bestimmt und besetzt werden u. s. w.

— Organwärter heißt Berlin nun vier öffentliche Wäber. an der Hauptstraße, im Baumstr. am See, im Pflanzengarten und am Kreuzberg der Treppen. Es wurde nun die Anlage von noch vier anderweitigen Wäberlein, besonders für die Bewohner der Oranienburger Vorstadt und für die Gegend der unteren Spree projektiert. Eine an der Schillingstraße hat bereits die Gemein-

Trojan. Die Proclamation des Kaiserreichs unter der französischen Garantie in Rom hat die Bevölkerung dieser Stadt vollständig kalt gelassen. Esz darauf wird man an den Gräueltaten einer Menge Satten auf das neue Kaiserthum angeheft. In Genoa wurde am 10. Dez. zum Aufstand an dem im Jahre 1740 von der Republik Genoa über Otrreich ergriffenen Sieg ein Aufstandsbefehl gegeben.

London. Am 14. und 16. wurde im Unterhaus die Debatte über den Budget. Inzwischen über den Budgetpunkt — die vorerwähnte Erklärung der 5. Klasse — fortgesetzt. Am 14. erfolgte die erste Abstimmung, bei der das Ministerium mit 19 Stimmen in der Minorität sich befand; es stimmten für dasselbe 256 gegen dasselbe 305.

London. 18. Nov. Das Ministerium Derby-Dickens hat seine Entlassung gegeben. Graf Derby empfahl als Nachfolger Lord Devon. Werden würde zur Königin werden. (Tel. Dep.)

Montenegro. Von der Ariea schreibt man der „Allg. Z.“: Man würde irren, wenn man den Rückzug in Montenegro als unvollständig ansähe. Er ist in vollem Zusammenhang mit einer Revolution, die sich unter allen türkischen Stämmen in der europäischen Türkei organisiert zu haben scheint. So hören wir, daß ein Aufstand in Ober-Albanien — der Name wird nicht genau angegeben — sich gegen die Porte aufgeführt hat und mit einem Heere von 10,000 Mann den Kampf mit den türkischen Truppen, die ihm entgegen ziehen würden, beendigen will. Andererseits wird aus Rußar berichtet, daß die Obergebirgsbewohner der Herzoginina die Forderung der Steuern und anderen Auflagen verweigern und erklärt haben, ihrer Gewalt sich mit aller Macht zu widersetzen. Die Grenzlinie im Rückfall nicht nur bei dem türkischen Heel Albanien, sondern auch bei jenen anderer Bergvölker Unteritaliens, mindestens durch Widerstand gegen die Porte zu haben, erklärt er auch, daß die Montenegriner, die allenfalls auf Raguzia, oder nicht auf einen Kampf in offener Schlacht eingetreten sind, es wegen konnten, den türkischen Truppen auf türkischen Boden einzugreifen. Sie wissen, daß die türkische Herrschaft ihnen gegenüber nicht sehr bedeutend werden kann, da sie auch auf anderen Seiten in Anspruch genommen wird. Nebenbei ist der Todesturm der Montenegriner wirklich groß. Sie haben absichtlich die ganze Besatzungsmannschaft der von ihnen eroberten Festung Zastava niedergemacht, damit die nun in derselben zurückgebliebenen Montenegriner, die bei einer Wiedereroberung derselben keinen Sold von den Türken zu erwarten haben, sich mit völliger Aufopferung ihres Lebens vertheidigen. — Die „Det. Koresp.“ bringt den Inhalt eines aus Tüschisch Albanien eingegangenen Schreibens, welches außer anderen bekannten Dingen auch der Gerüchte von einem den Anführern bei der Expedition der Montenegriner erwähnt und in Bezug auf Dersaich es „gedacht ist.“ findet, annehmen und zu glauben, daß österreichische Artilleristen eigens nach Gernagora entsendet worden seien, um die Montenegriner im Gebrauche der Kanonen zu unterrichten. Es möge sein, daß in deren Mitte sich einige Defectoren aus Dersaich befinden, aber eine Begünstigung der österreichischen Behörden vermöge nur „solche Unkenntnis oder böser Willen voraussetzen.“

um ihn dem Kaiser zum Geschenk zu machen. Der Kaiser, davon in Kenntniß gesetzt, ließ die Arbeiter wissen, daß er im Falle derartige Geschenke nicht mehr annehmen könne. Der Wunsch der Arbeiter richtete deshalb unter dem 3. Dez. ein Schreiben an den Kaiser, um ihm schriftlich seine tiefe Begehrtheit auszusprechen, da es ihnen nicht gestattet wäre, es auf andere Art zu thun. Der Kaiser richtete darauf an das Arbeiter-Komitee, das den Titel „Ausschuß der Arbeiter von Paris und dem Reichthum“ führt, folgendes Schreiben: „Meine Herren! Ich kenne zwar die Gesichte, die Sie für meine Person heissen, die lebhaftesten Versicherungen, die Sie mir darüber von Neuem geben, rüchten mich deshalb doch nicht mindert. Wenn ich gerne sagen here, daß ich in den Verhältnissen und Danksübren zahlreiche Freunde habe, so können dagegen diejenigen, die arbeiten oder leiden, mit Ehrgeiz auf mich zählen. Napoleon.“

Wassergänger Getreidepreis zu Lande, v. 16. b. 18. Dezember.

Dat.	Weizen.			Roggen.			gr. Gerste.			Hafer.					
	16.	17.	18.	16.	17.	18.	16.	17.	18.	16.	17.	18.			
	auch			auch			auch			auch					
Den 16.	2,26	3	—	2	2	6	2	1,18	2	1,17	4	1	1,13	1	9
Den 17.	2,25	—	1,22	6	2	—	1,27	6	1,18	9	1	1,17	6	1	2
Den 18.	2,25	—	2	9	9	2	—	1,27	6	1,19	—	1	1,17	6	1

Meine Getreide, den 16. 1 Mtr. 22 Sgr. 6 Pf., auch 1 Mtr. 17 Sgr. 5 Pf.; den 17. 1 Mtr. 17 Sgr. 6 Pf.; den 18. 1 Mtr. 17 Sgr. 6 Pf., auch 1 Mtr. 14 Sgr. 9 Pf.; Gerste den 16. 2 Mtr. 5 Sgr.; den 17. 2 Mtr.; den 18. 2 Mtr. 5 Sgr.; das Schaf Getreid 7 Mtr. 10 Sgr., auch 6 Mtr. 20 Sgr.; der Gerste den 16. 1 Sgr. 2 Pf., auch 17 Sgr.; Kartoffeln der Scheffel 22 Sgr. 6 Pf., auch 20 Sgr.; meizenmehl 1 Sgr. 9 Pf., auch 1 Sgr. 6 Pf.

Verantwortlicher Redakteur: Hermann Goldstein in Berlin.

Olympischer Circus v. E. Renz,

Sonntag, den 19. Dezember.

Zum ersten Male wiederholt: Das Fest zu Befestigung, am Schluß: die fliegenden Perambulen auf 9 Fibern.

Zum ersten Male: Pas de deux styrien par les jeunes Baptiste et Louise Loisset. Grande voltige academique par tous les évenyers. Die freien Gattren sind heut ohne Aufnahme nicht gültig.

Montag, den 20. Dez. Borussia's Wappentest, großes heraldisch-equestrißes Schauspiel in 5 Acten. E. Renz, Director.



Sonntag Anfang 4 Uhr. Montag Anfang 5 Uhr. Entree 5 Sgr. Loge 10 Sgr. Kinder die Hälfte.

Bermischtes.

— Beim Eingang Louis Napoleons in Paris nach der großen Entreise hatte eine Anzahl Arbeiter einen Triumphbogen aus dem Gencoveienlage errichtet. Man wollte das Andenken an diesen Triumphbogen vereinigen und denselben in Silber abhüllen lassen,

Gesellschaftshaus.

Sonntag zwei Vorstellungen der Weihnachtsausstellung und Vorführung der materialisch-romantischen Wanderungen durch

Tyrol, die Schweiz und Italien.

Bewegliches Bild auf einer 141 Fuss hohen Leinwand v. d. Hrn. Gebr. Borgmann u. Hrn. Heil gemalt, in 2 Abtheilungen.

In den Zwischenpausen grosses Concert, im Tunnel
Vorstellung à la Bosco, im kleinen Saal humoristisches Theater.

Anfang der 1. Vorstellung präcise 4 Uhr.
Anfang der 2. Vorstellung präcise 7 Uhr.
Entrée 5 Sgr. Loge 10 Sgr. Kinder die Hälfte.

Montag Anf. Concert 6 Uhr. Vorst. 7 Uhr.
Freiwillige sind nicht gültig. Ferd. Schmidt.



Unions-Haus.

Rieder-Wallstraße Nr. 11.

Montag: Abendunterhaltung des Friedländer Vereins. Entrée nach Belieben. Anf. 7½ Uhr. F. Schulz.

Morgen Montag, werden auf meiner Regelebahn 2 Schweine u. andere Gewinne ausgezogen. Emm. Wegler, Nr. 10.

Heute Sonntag werden auf meiner Regelebahn die letzten dieser jährlichen fetten Gänse ausgezogen. Rühge, Lindenstr. 121.

Drei Sonntag werden auf meiner Regelebahn fetter Gänse ausgezogen. Kaufmann, Friedrichstr. 231.

Heute Sonntag 19. werden auf meiner Regelebahn fetter Gänse ausgezogen. F. Ede, Leuzniser. 65 im Tunnel.

Heute Sonntag d. 19. werden auf meiner Regelebahn fetter Gänse ausgezogen. M. Weirich, Schiffbauerdamm 36.

Den jetzt ab wechse ich Königsgraben 19.
Dr. G. Goldstein, Praktischer Arzt.

Bestätigt. Die glücklich erfolgte Genesung meiner Frau Friederike geb.: Pfeil, von einem geliebten Kranken, habe ich der Frau Sfir, gewürthe Hebramme aus Mainz zu verdanken und sage der genannten Frau sehr herzlich meine herzlichsten Dank, und ersuche gleichzeitig die Frau zu gleichen Soden. S. Schumann.

Kranke jeder Art können sich jetzt früh bis 10, Nachmittags von 3 — 4 Uhr an mich wenden. Dr. G. Meyer praktischer Arzt, Hundsbargt und Geburtshelfer Hofstr. 8.

Lumpen, Knochen, weißes Glas, altes Eisen, (Zuchlumpen) weerd. 3. höchsten Preise bezahlt alte Hofstr. 5., auf den Hof bei Papier.

Bildbilder von 12½ Sgr. an, unsere Pariser Medallions, Med. u. billigt im Keller Zimmerstr. 26., 2 Treppen.

Steinert Num. 4 Quart 6 Sgr, sowie den beliebten Punsch-Getränk à Quart 12 Sgr. empfiehlt die Handlung von Gustav Neumann Wallstr. 80 u. 81.

Bede rheinische Wallmühle verkauft, à Wege 7½ Sgr.
Levy, Neue Königsstraße 46.

Mit dem Monat April k. J. verlege ich mein Geschäft nach dem bisher von dem Kaufmann Herrn Lobach innegehabten Lokale, unmittelbar die Ecke der Leipzigerstraße.

Bis zu diesem Zeitraume werde ich verschiedene Waarenbestände, mit welchen ich vor Umzug in das neue Lokal zu räumen beabsichtige, unter den regelmäßigen Breifen verkaufen, zu diesem Entzweck empfehle ich

- Gemusterte Kamlotz in allen Farben, prima Qualität, à 5 u. 5½ Sgr.
- Englische Zwilts, (Küperkamlotz), gute kräftige Waare, à 5½ u. 6 Sgr.
- Wied-Äffres in allen Mäncen von 6 Sgr. an bis zu den feinsten Qualitäten.
- Schwarze Kamlotz von 4 Sgr. an bis 15 Sgr.
- Thybets in den gelungensten und reinsten Farben von 10 Sgr. bis 25 Sgr.
- ½ einfache Kattune à 2½ Sgr.
- ½ franzö. do. kräftige Waare in echten Krappfarben, à 3½ Sgr.
- Deegleichen in rosa, lila, grün, gelb, blau und milflieur à 4½ Sgr. und 5 Sgr.
- ½ einfache Kattune à 1½ Sgr.
- Deegleichen Krappfarben à 3 Sgr.
- do. rosa, lila, milflieur à 3½ Sgr.
- ½ Doppeltattune à 2½ Sgr. u. 3 Sgr.
- Cachemir u. Navolträn à 3½, 4½ u. 5 Sgr.

J. Meidner,

Jerusalemstr. 14, Ecke Leipzigerstr.

Neu erfundene ächte Spardochte

für Oelkämpen jeder Art, nach den physikalisch-chemischen Grundgesetzen einer Gasbeleuchtung dargestellt, brennen bedeutend heller und länger als andere, 4—6 mehr als Wachsdochte; ersparen dabei ½—¾ Oel und sind mit dem Stempel des Erfinders (L. W.) versehen, zu den Fabricirten ein Gros u. an detaill. Verleumdung-Kennung gratis. Zu haben in Berlin, allein bei G. H. Wieland, Königl. 38. u. N. Schönbauerstr. 14. b. p. War u. Sohn.

Schöne große und kleine Messinen, à Wfd. 3 Sgr., saße und bittere Mandeln, à Wfd. 5 Sgr.

Beste Butter à Wfd. 8 Sgr. Jeder sehr billig empfiehlt
G. H. Wieland's Neue Königsstraße Nr. 31 und
Neue Schönbauerstr. Nr. 14.

Goldwaaren empf. zu den bill. Preisen, als: Broche, Boutons, Wandelocks, Ketten, Ringe etc. Für altes Gold u. Silber zahlt den höchsten Werth
G. Wieselmeier, Rossmannbantenstr. 25.

Medaillonen zu verschidenen (neuerst empf. Fragen) n. 25 Sgr. an, so wie alle and. Goldschmied. am bill. empf. die Fabrik v. Hiller, Wilhelmstr. 44. (zu b. Schulstr. u. Zimmerstr.) Rep. bill. u. gut. Altes Gold, Silber u. wird zum höchsten Werth in Zahlung genommen.

Die höchsten Preise für geringere Kleingehächte, Pfandloheins, Uhren, Gold und Silber, Münzen zahlst
Kosensfeld, Rollenmarkt Nr. 11.

**Billige Weihnachts-Einkäufe
bei J. Singer,
Markgrafen- u. Schützenstr. = Ecke 62.**

Geschäbige ¼ Rollane, das Kleid 25 fgr., 1, 1½ thlr. (14 G.)
Geschäbige ¼ Doppeltanne, das Kleid 1 thlr. 5 fgr. (12 G.)
¼ br. franz. Rollane, das Kleid 1 thlr. 15 fgr.

Gew. Hoben à 1 thlr.
Karrirte Napoleons und Cochonets, die Gille zu 3½, 4, 5 bis
6 fgr., das Kleid 1½, 2, 2½ und 2½ thlr.
Schwarz und weiß karirt in Wollé 5 fgr., in Baumwolle 3 fgr.
Klein gewürzte einföhr. Stoffe, das Kleid 1½ u. 2 thlr.
Woiros u. Niro-Lüthes in allen Farb. von 6 fgr. an, das
Kleid zu 2, 2½ u. 3 thlr. (10 Ellen).

Gute Thybets

in einer weichen Wollé und prachtvoll schönen Farben,
die Gille schon zu 10 u. 12½ fgr., das Kl. 3 u. 3½ thlr. (9 G.)
Dergl. feinere u. ganz feine, das Kl. 4, 4½, 5 u. 6 thlr.
Halbhörets (Tualdo) die Gille 5½, 6, 7½ bis 10 fgr.
Schwarze Seidenzeuge, in vorzüglich guter Qualität, das Kleid
6½, 7, 8, 9 u. 10 thlr., die Gille von 14 fgr. an.

Doppel-Chales (5 Ellen groß)

karirt u. glatt, à 1½, 2, 2½, 3, 3½ thlr.
Große Umhängtücher à 25 fgr., 1, 1½, 1½ u. 2 thlr.
Gewirkte Long-Chales à 5, 6, 8, 10, 12, 14 die 20 thlr.

Damen-Mäntel u. Rod-Bournois,

zu 4, 5, 6, 7, 8, 10, 12, 14 bis 20 thlr.
in Halbthypet, Halbblau, ganz vollere Lamo, Tuch u. Seide.
Bürschgekrte Mäntel zu 3 und 3½ thlr.
Gut schid. Taschentücher (reine Seide) à 25 fgr., 1, 1½, 6, 1½ thlr.
Seidene Herren-Galstücher à 15, 20, 25 fgr., 1, 1½, 2 thlr.
Wesensstoffe in Wollé, Seide u. Sammet à 25 fgr., 1, 1½, 2 thlr.
Bunte Krav. Tücher d. St. 1 fgr., 6 St. f. 5 fgr.

Ich empfehle:

Eine Partie weißen gebleichten Nessel, à 2 fgr.
Eine Partie karirte Gingham, à 2 fgr.
Eine Partie blaubedruckte Nessel, à 3 u. 3½ fgr.

J. Meidner,

Zerjalemerstraße 14., Ecke-Leipzigerstraße.

S. Jacobssohn Nachf.,

46. Zerjalemer = Straße 46.

empfehlte elegante Herren-Anzüge auffallend billig:
Flauschröcke, bester Qualität, à 3, 3½ — 4 thlr.
Tweens v. Tuch, Duffel u. Burkin, 5, 6, 8 " "
Dergleichen extrafein 9, 10 — 12 " "
Patentirte Doppeltstoff-Röcke, 10, 11 — 12 " "
Tuch- und Leibröcke 6, 6½ — 9 " "
Wuchstin-Weinkleider 2, 2½ — 5 " "
Westen von 25 fgr. an.
Hans- u. Schlafkröcke 2, 2½ — 8 "

**D. Loepert's
Gr. Weihnachtsausverkauf,
Friedrichsstr. Nr. 165,
zw. der Behren u. Französischenstr.,**

das wiederum in einer billigen Anzahl erhalten:
Prachtvolle Wollstübe de laire Hoben 2, 2½ u. 3 thlr.
Gute franz. Thybets, Gille 12 fgr., Robe 3½ thlr.
¼ br. franz. Satin de laire, reine Wollé, 8, 10, fgr., M. 3 thlr.
¼ - Halbbröcke (Kleid) 6, 7½ - 6 fgr., M. 1½ thlr.
¼ - Niro-Lüthe, hang. u. glatt, 6, 5 - 7 fgr., M. 2 thlr.
¼ - Erlensch, glatt, fag. u. moiré, 6, 5 - 6 fgr., M. 1½ thlr.
¼ - angl. Thybets, 8, 10 fgr., M. 2½ thlr.
¼ - Wang-Lafet, 6, 15 fgr., M. 7 thlr.
Biele 100 Napoleons, Gahmit u. Montgeniers, die Gille 3½,
4½ - 6 fgr., M. 1½ - 2½ thlr.
Gut franz. Cocoré, 6, 4, 5 u. 6 fgr.
¼ br. echt franz. Kattun, 8, 3½ - 5 fgr.
Geehla u. Gingham Hoben von 25 fgr. bis 1 thlr. 5 fgr.

Umhängtücher u. Shawls erkaufen billig

Krautten 3 St. 2½ fgr., für Taschentücher u. 17½ fgr. an u.
Ich bitte mich recht zahlreichen Zuspruch und
werden die mich beherrhen Herrschaften mit den
ihnen empfohlenen Gegenständen auf das Voll-
ständigste befriedigt werden.

**Zum Ausverkauf gestellt!
Extrafeine Oberhemden, ½ Dg. 4 thlr.,**

5, 6 thlr., die 8 u. 12 thlr. gefollet, nach den neuesten franz.
geffihen qui shiden Hagoons sauber angefertigt, gute rein
leimene Mannshemden, das ½ Dg. 3½, 5, 6, 7 thlr., die 11
thlr. gefollet, feine Damenhemden, das ½ Dugend 4½ thlr.,
5, 6, 7 u. 8 thlr., die bis 15 thlr. gefollet, 500 Dugend
weiße rein leimene Taschentücher und echt französische Wascht-
schentücher, das ½ Dg. 20 fgr., 25 fgr., 1 thlr., 1½ bis 2
thlr., die 5 thlr. gefollet.

**56000⁶¹ große echt ostindische sei-
dene Taschentücher 12½ fgr.,**

17½ fgr. u., die bis 2½ thlr. gefollet, schwarze und bunte
nur rein seidene Herren-Galstücher
in allen möglichen Stoffen, die für 15 fgr., 20, 25 fgr., 1 thlr.,
1½, 1½, 1½ bis 2 thlr., die 4½ thlr. gefollet.

5000 Stück der neuesten Westentoffe

in allen den neuen modernen Mustern von Wollé, Seide,
Sammet, à 5 fgr., 7½, 10, 15, 20, 25 fgr., 1 thlr. 8, 2 thlr.,
die überall 5 thlr. kosten.

Burgstraße 11, hohes Parterre,
in Dötchen's Hotel, nahe der Kurfürstendränke.
Heute Sonntag ist das Lokal geöffnet.

Champhine Lampen

empfehlte B. Meyer alte Jakobstr. 120.

Neu leinere starke Arbeitshemden von Hanseinen, das halbe Dg. 2 $\frac{1}{2}$ u. 2 thlr. bei N. Behrens, Kronenstr. 33.

Gut genähte rein leinere Mansu. und Frauenhemden von gutem Weißgarn. Creas. und Herrenhuter-Leinen verkauft in Folge vortheilhafter Partie-Einkäufe seiner Leinen das halbe Dg. 4, 4 $\frac{1}{2}$, 5, 6, 7, 8 u. 9 thlr. N. Behrens, Kronenstr. 33.

Wessel- und Schirting-Banden für Frauen und Männer liefert bei bester Näberei das halbe Dg. 2 $\frac{1}{2}$, 3 u. 4 thlr. N. Behrens, Kronenstr. 33.

Oberhemden im feinsten Schirting nach den beststehenden französischen Façons und in allen Faltenlagen verkauft das halbe Dg. für 3, 5, 6, 7 u. 8 thlr. N. Behrens, Kronenstr. 33.

Oberhemden von echtem Wiefelfelder Leinen mit feineren eingestrieten Brustflücken, sowie durchweg von egalem Leinen empfiehlt das halbe Dg. für 8 $\frac{1}{2}$, 9, 10, 12, 15 u. 18 thlr.

Seine Herren-Schirtheile von Cambrie verkauft das ganze Dg. für 21 $\frac{1}{2}$, 22 $\frac{1}{2}$ sgr. 1, 1 $\frac{1}{2}$ u. 1 $\frac{1}{2}$ thlr. u.

Wang seine Herren-Schirtheile von Batist, das ganze Dg. jezt 2 thlr. bei N. Behrens, Kronenstr. 33.

Seine Herren-Schirtheile in Oberhemdenform, jezt das ganze Dg. 2 $\frac{1}{2}$ u. 3 thlr.

Seine Chemisettes mit daran gearbeiteten Kragen verkauft jezt das ganze Dg. für 7 $\frac{1}{2}$ u. 3 thlr. N. Behrens, Kronenstr. 33.

Seine Herren-Kragen, das ganze Dg. 12 $\frac{1}{2}$, 15, 18 bis 25 sgr. bei N. Behrens, Kronenstr. 33.

Seine große Waize rein leinere Tischenscher, das halbe Dg. 25 sgr. 1, 1 $\frac{1}{2}$ u. 1 $\frac{1}{2}$ thlr. Unterhosen, Jacken und so dergleichen mehr empfiehlt zu den billigsten Preisen N. Behrens, Kronenstr. 33.

Ein Weihnachtsbaum für arme Kinder.

Wenn liebliche Reizen schimmern in der heiligen Weihnacht,
Dann blüht außer und keh', wo stille Thronen sitzen:
Doch heiter nur ein Aug', ein Herz nur froh gemacht,
Dich Wunderthier! Du das hohe Fest gemischt.

- Der Berliner Communal-Lehrer-Verein.
Im Auftrage desselben schenken wir alle Obden an:
- Wiefelfeld, Bunde, Freudenfeldt, Fröhlich,
 - Brannschtr. 1a. Giesstr. 12. Heil. Weiskr. 40.
 - Gasse, Grauert, Kühne,
 - N. Schönhauserstr. 43. Holzmarktstr. 52. Al. Alexanderstr. 3a.
 - Kühnel, Lanne, Lavalle,
 - N. Oststr. 23. Im Schalk, neben der Glas-Kirche. Köpenickerstr. 31.
 - Kreuz, Raas, Palm,
 - Gr. Gorenzstr. 25 a. N. Jakobstr. 11. Schön. Allee 181.
 - Niehl, Sauer, Schanze, Schmidt,
 - Gertraudenstr. 26. Neanderstr. 9. Lindenstr. 7. Schön. Allee 173.
 - Schwarz, Weidner, Welle,
 - Anguststr. 26. Alexanderstr. 43. Alexanderstr. 49.
 - Wilsig, Wolf, Kochert.
 - Hilberstr. 8. Lindenstr. 67. Bergmannstr. 13.

Französischer. 64. Hof 2. Et. 18. Schäume zu verkaufen.

74 Märchen mit 78 Illustrationen für nur 10 Sgr.

Im Verlage von C. Grobe in Berlin ist so eben erschienen und vorräthig in allen Buchhandlungen.

Märchen

für
Jung und Alt.

Herausgegeben
von G. Hoffmann.

20 Bogen mit 78 Illustrationen.
Preis, nur: Brosch. 10 Sar. Geb. 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Bis jetzt ist kein so billiges und schönes Märchenbuch erschienen, als vorliegendes und kann dasselbe in jeder Weise dem Publikum als eines der besten empfohlen werden.

Gut wird ausgegeben und ist in allen Buchhandlungen und bei sämmtlichen Postämtern gratis zu haben.

Berliner Feuerspritze

Löschblatt für brennende Fragen.

Probblatt. — Redigirt von C. Kossak. — Probblatt.

Auf diese vom 1. Januar ab jeden Montag früh in 1 Bogen groß Folio erscheinende Zeitschrift unter Redaction des obgenannten beliebten Feuilletonisten machen wir ganz besonders aufmerksam.

Abonnementspreis vierteljährlich für 13 Nummern 22 $\frac{1}{2}$ sgr.

Die Königl. Postämter des In- und Auslandes nehmen Bestellungen hieran an. In Berlin alle Buchhandlungen, sämmtliche Zeitungs-Spediteure und die unterzeichnete Verlagsbuchhandlung.

A. Hoffmann & Comp., Sandvoigteiplatz Nr. 3.

Zweite Beilage zu Nr. 298. der Urwähler-Zeitung.

Sonntag, den 19. December 1852.

Berlin, 14. December. In Nr. 292 der hiesigen Urwähler-Zeitung findet sich eine den Streitsucht und Genuß der Dr. Jacobson betreffende Mitteilung, angeblich aus Wogdeburg, welche Unrichtigkeiten enthält, die leicht zu Mißverständnissen, Verdrehungen und Anschuldigungen Veranlassung geben könnten. Zur Vermeidung aller Irrthümer und Mißverständnisse hierüber wird folgende berücksichtigende Erklärung an der Zeit und am Orte sein.

Jamachst vertritt es eine gänzliche Unkenntnis des Bestehens der hiesigen freien religiösen Gemeinden überhaupt. (Ihre Beschreibung mag deutsche oder christkatholische, frei-christliche oder freie christliche, freie evangelische oder freie protestantische, oder kurzweg freie Gemeinde lauten, wenn man den Beitritt von einer zur andern dieser nur dem Namen nach verschiedenen Gemeinden, oder die gleichzeitige Angehörigkeit zu zwei oder mehreren dieser Gemeinden, als einen „neuen Wechsel des religiösen Systems“ bezeichnet. Es ist gar nicht Neues, sondern eine seit 1845 häufig vorkommende Thatsache, daß so manche unserer Glaubensgenossen gleichzeitig Mitglieder mehrerer, oft sehr entfernter, in der Beziehung ganz verschiedener laieudler Gemeinden sind, indem sie durch Vetheiligung, freiwilligen Umsatz, Befragung, durch Eingliederung an mehreren Orten zugleich, durch Anknüpfung und Dankbarkeit u. s. w. in mehreren Gemeinden ihre Beiträge entrichten, und bei Gelegenheit wohl auch ihr Stimmrecht ausüben und an den Verhandlungen Theil nehmen. Die Mitgliederliste einer Gemeinde legitimirt als Mitglied bei allen Gemeinden, und berechtigt zur Theilnahme an allen religiösen Gemeindehandlungen in allen Gemeinden der alten und neuen Welt.

Durch den Beitritt des Dr. Jacobson zur hiesigen christkatholischen Gemeinde, wie bald darauf auch zur freien christlichen Gemeinde in Wogdeburg, ist gar nichts Neues oder Unübliches geschehen, noch weniger oder kein „religiöses System gewechselt“, sondern vielmehr in beiden Fällen nur offen ausgesprochen worden; denn die religiösen Gebote, für welche Dr. Jacobson in den freien religiösen Gemeinden nur Kundgebung und Bekräftigung gefunden, haben denselben schon sehr lange in ihm gelebt. Geringe Tendenz und Ziel der freien religiösen Gemeinden sind im Gange und Wesentlichen völlig übereinstimmend, ja identisch; zumal ist die Basis der hiesigen christkatholischen Gemeinde ganz dieselbe, wie die der Wogdeburger freien christlichen Gemeinde.

Die nur in der Beziehung verschiedener Gemeinden haben zu dieser Namens-Veränderung bedingende Gründe und Veranlassungen. Im Königreich Sachsen und Süd-West-Deutschland heißen sie „deutschkatholisch“, weil sie unter diesem Namen von den betreffenden Staaten anerkannt sind. Im Preußen heißen sie bald „christkatholisch“, wegen ihres römisch-katholischen Ursprungs, bald „freie christliche, freie evangelische, freie protestantische oder freie Gemeinden“, weil ihr Ursprung zunächst von evangelischer Seite ausgeht. Im südlichen Deutschland heißt man „deutschkatholisch“, weil die römische Kirche sich dort seit Zwanzig's Zeiten die „christkatholische Kirche“ nennt. Einzelne Gemeinden haben lokale, temporäre, zufällige (wegen rechtlicher Wirksamkeit) oder sonstige triftige Gründe, den anfänglichen Namen beizubehalten.

Schon lange vor der Bildung der freien Gemeinden haben die religiösen Gedanken und Ueberzeugungen, auf welchen sie beruhen, in den Köpfen und Herzen aller klar und frei denkenden gelebt. Dieselbe Verbilligung fand Jesus, und später Brülligt und Luther vor, ohne welche weder das Christenthum noch die erste Reformation so viel Anhang und Ansehen gewonnen hätten. Für alle diese von jeher klar und frei Denkenden gibt es daher eine geistliche Gemeinschaft, die größer und umfassender ist, als jede besontere, mehr oder minder ungenutzte. Trifft nun aber Jemand auf diese großen Gemeinschaft in eine engere, in welcher diese freien religiösen Ansichten bestimmter Ausdruck und concrete Gestaltung gewonnen haben, so kann man einen solchen Schritt ge-

woiß niemals, ohne dem Vorwurfe des Irrthums, der Unklarheit oder gar absichtlicher Willkürlichkeit zu verfallen, einen Wechsel oder ein Aufgeben des religiösen Systems nennen. Wer, wie Dr. Jacobson, von jeher zu jener großen Gemeinde gehört, deren Religion in den besten Gedanken und deren Verwirklichung im Leben besteht, die das Menschengeschlecht in seiner Umwandlung bis zur Gegenwart hat gewinnen können, dem wird es Neuanfang vorkommen, zumal wenn äußere Mittel es ihm leicht machen, den Kreisen jener großen Gemeinde an mehreren Orten zugleich anzugehören. In der Freimaurerei findet ja auch längst Ähnliches Statt.

Man könnte fragen: warum und wozu das Eintreten in eine engere Gemeinschaft, die, wie jede Gestaltung und Verkörperung doch immer an Willkürlichkeit leidet, und hinter der geistigen Konzeption zurückbleibt? — Die Antwort hierauf befindet sich in dem Briefe des Dr. Jacobson in seiner veröffentlichten Erklärung. Es giebt nämlich Heterodoxen, in denen eine freie, offene Ansprache und ein entschiedenes Grenzstreifen Noth thut.

So wenig nun Dr. Jacobson's Beitritt zur hiesigen christkatholischen Gemeinde, überhaupt als „ein Wechsel seines religiösen Systems“ betrachtet werden kann, um so viel weniger läßt sich seine gleichzeitige Angehörigkeit zur Wogdeburger freien christlichen Gemeinde als „ein neuer Wechsel“ bezeichnen. Der Mitglied einer freien religiösen Gemeinde ist, gehört als solches schon von ipso her andern freien Gemeinden an. Dr. Jacobson ist in seiner Erklärung auch nicht ausdrücklich bloß der hiesigen christkatholischen Gemeinde, sondern, wie der Schluß seiner Erklärung ausdrücklich bezeugt, überhaupt den freien Gemeinden, zunächst durch die hiesige, beigetreten.

Insofern einige Gemeinden, wie z. B. die Wogdeburger, auf besonterer Geneigtheit beruhen, so sind sie dadurch manchen formellen Schwierigkeiten entworfen, welchen die anderen, nur faktisch gebildeten Gemeinden, wie die hiesige ist, noch zur Zeit unterliegen. Diese Schwierigkeiten stellen sich besonders noch für diejenigen Mitglieder heraus, welche nicht einer christlichen Kirche früher angehört haben. Von diese formellen Schwierigkeiten zu befreien, fand sich Dr. Jacobson besonders veranlaßt, auch der Wogdeburger Gemeinde beizutreten. Von einem Wechsel des religiösen Systems, von einer Neubeschreibung im Deutsch- oder Christkatholizismus, kann daher gar nicht die Rede sein.

An die Tischberg-Gesellschaft!

Montag, den 20. December c. Abends 7 1/2 Uhr findet auf der Grotte die Neuwahl der neun Ausschüßmitglieder, so wie die der beiden Präsidiumscommissarien statt. Zur Stimmabgabe ist umbedingt die Vorgehung des Ausschüßbüchels am Eingange erforderlich. Der Vorstand.

Preuss. National-Versicherung-Gesellschaft zu Stettin

übernimmt Versicherungen gegen Feuers, Fluß- u. Seesfahr zu gleichen Prämienätzen mit jeder solchen Gesellschaft. Ausnahm. wird berechnungsmäßig erhöht im Bureau des Haupt-Agenten
Haupt-Agenten
Herrn Löwenberg,
Rene Friedrichstr. Nr. 40.

Concessioniertes Institut für

Schnell-Schön schreiben

des Calligraphen J. Spieß, Jägerstraße 33., zwei Army.
Rene Lehrkräfte für Herren, Damen u. Schuler. — Es wird Jedem in 20 Uebungen eine überraschend schöne und freiere Handschrift garantiert.

Sehr billige Bilderbücher, Niederwallstr. 38.

Seidenzeuge von bekannter Güte,
in schwarz, die Robe von 7—12 Thlr., in geizt u. car. 7—9
Thlr., in glattgeh. 9—11 Thlr. **Schwarze Damaste**
à 1 Thlr. 5—7½ Sgr. **Storcell** von 6 Sgr. an, Sammet und
Gallfammot. **Panmillen**, feid. Schürzen u.

Waschächte halbseidene und seidene Stoffe,
die Robe 4½ — 6½ Thlr.

Feine franzöf. Thybets à 16—19 Sgr., Satin
de laine ¼ à 2½ Sgr.

Feine Damaste, ½ Br. à 1 Thlr. 2½—5 Sgr.
Seidene Westen v. 1½ Sgr. an, Sammet-Westen v. 1½ Thlr. an.

Gest. Westen in Wolle, Seide u. Sammet v. 1½ Thlr. an.
Seidene Halstücher, Schwarz u. coul. v. 17½ Sgr. an.
Recht Ohnd. Taschentücher v. 22½ Sgr. an.

Von sämmtlichen Artikeln sind besondere Sortimente
zum Ausverkauf zurückgekehrt.

Preise fest.

Fabrik von **S. Lissauer,**

Charlottenstr. 62, 1 Et., zw. Neuen und Kronenpl.

Zu Weihnachten!

**Fertige
wattirte Winter-Sachen**
sollen billig verkauft werden.

Für Damen.

Damen-Mäntel und Bournois in neuen Façons und
in allen Stoffen, à 4, 4½, 5, 5½, 6, 7, 8, 9 u. 11 Thlr. —
Reelle wattirte Damen-Sachen, à 1 Thlr., 1 Thlr. 10 Sgr.,
1½ Thlr., 1 Thlr. 25 Sgr. und 2 Thlr. 5 Sgr. Ganz lange Kn
sawanten, à 2 Thlr. 20 Sgr., 3 Thlr. und 3½ Thlr.

Für junge Mädchen und Kinder.

Mäntel, Bournois u. Jacken in allen Größen zu den billig-
sten Preisen.

Für Herren.

Fertige Westen, à 20 Sgr., 25 Sgr., 1 Thlr. 5 Sgr., 1½ Thlr.
und 2 Thlr. 10 Sgr. Gute Parthe Halstücher u. Taschentücher.
Handröcke in allen Größen.

Für Knaben.

Anzüge in allen Größen, Sack, Hosen und Westen werden
zu den billigsten Preisen verkauft bei

W. S. Hauff,
Landsbergerstraße Nr. 62.

Seife der Kürzenstraße.

Seyffert's Honigfuchen-Niederlage

bei **F. A. Reichmann,** Friedrichstr. 116. am Domnien-Thor.
empfiehlt alle Sorten Honigfuchen, Melange und Confitüren in
größer Auswahl und giebt auch Bählwaare.

Rabatt pro Fuder 10 Sgr. **Rabatt.**
pro ½ Fuder 4 Sgr.

In der Anzahl für Mineralwasser, Roßbr. 3 sind auch einj. Hl.
Seltzer u. Sodawasser, à 2 Sgr. ½, hal. 25 Fl. im Abonn. 1½ Thlr.

Nur an die Herren Kleidermacher

bin ich fest entschlossen, von heute ab meine Tuche und Buck-
skins zu solchen Preisen zu verkaufen, daß diese Herren, trotz
geringerer und realer Anfertigung der ihnen bestellten Gegen-
stände dennoch im Stande sein sollen, mit jeder Kleider-Han-
dlung Berlins konkurrenz zu können. Ich enthalte mich über-
dies jeder Anpreisung meiner Tuch-Vorräthe, so wie deren ein-
zelnen Preis-Bezeichnung, und erlaube die Herren Kleidermacher
ergebenst, nur mit ihrem Besuch und gefälligst zu beschern, da
ich im Voraus überzeugt bin, daß Niemand mein Geschäftstel-
tal unbedenklich verlassen wird.

Marcus Arndtheim,

Spandauerstraße Nr. 52.,

auf dem Hofe 2 Treppen.

Echte Havanna Cigarren

in eleganten Kästchen zu Weihnachtsgeschenken

empf. **Ludwig Heymann,** Jägerstr. 63A.
Cigarren-Importeur, nahe Friedrichstr.

Vortheilhaft für Herren.

Die Parif. Hutfabrik v. **J. W. Schulze,**

26. Brüderstraße 26.

Ich empfehle ihr gut sortirtes Lager modernster Pariser Sei-
denhüte für Herren. — Jeder geehrte Käufer erhält bei den Sor-
ten zu 2, 2½ und 3 Thlr. zwei Kränze zum unentgeltlichen Aus-
bügeln oder ein Hutmaterial gratis.

Ind. Haupt-Kattun-Fabrik

Elisabethstraße 38.

Soll zum bevorstehenden Weihnachtseste die neuell. ächten 4, 5
u. ½ 6 Kleider u. Möbelst. v. 2½ Sgr. an, Gamlet u. enal. Thy-
bets 3 u. 4 Sgr., Napolitän. 4 Sgr., Gachmitrene 3 Sgr., Galles
5 Sgr., karierte Tulle du Nord ½ Br. 2½ Sgr., Gemen u. Futterkatt.
Barchend, Seideneine u. f. bla. aber feil. Badrillprete ausgefchmiten
werd. Auch soll eine Parthe 4 u. ½ Dr. Doppeltatune hell u. dunkel mit
fl. Druckst. à 6, 2½ Sgr. verkauft werden.
Es dient auf Nr. 38 zu achten **S. Lucas,** Kattunfab.

Den Herren Kleidermachern

wird hiermit das wohl assortirte
Posamentierwaaren-, Knopf u. Schnallen-Lager

von **W. Müller,**

Stralauerstr. 32. am Mollenmarkt,

als das einzig billige am Orte, angelegentlich empfohlen
und soll der kleinste Versuch diese Behauptung mehr als rechtfertigen.

13 Pfund weiße Seife für 1 Thlr. Karlstraße Nr. 40.



Müssen.

Demuths Rauch- u. Pelzwaarenlager
an der Herkules-Brücke, Burgstr. 28.
empfehl auch in diesem Jahre sein großes
Lager von über 1000 Müssen in allen Pelz-
sorten von 1 Thlr. 10 gr. an, bis 20 Thlr.
Muschetten von 10 gr. an, Kragen, Vieta-
riak und sehr schöne Gassen, enorm billig.

Alle Müssen werden in einem Tage für 5 gr. neu angefertigt.

Auffallend billige Verkauf.

Durch vortheilhafte Gelingkäufe sind goldene und silberne Collier, Anker- u. Spindeluhren, für deren Beschaffenheit garantiert wird, ebenso Uhren, Wecker, Dentons, Ringe, Ketten, Armbänder u. in außer gewöhnlich billigen Preisen zu haben bei **W. Rosenthal**, Spannenstr. 60, der Post gegenüber.

Seidene Regenschirme v. 2 thlr. an,

damms. Regen- u. 15 gr. an, Sommer-; Reparatur- u. neue Her. sehr billig die Fabrik, Markysenstr. 83, 2 Et. G. Reilage.

Harmonika

u. Mundharmon. en gros et en détail etc. 3 gr. Leipzig. Hof- u. Musik-Verlag v. Kommu. Kurzstr. 20.

Rechtshabige Kleider-Routen, Mannequin de seine und andere moderne Kleiderstoffe, empfiehlt zu den billigsten Preisen die

Fabrik, Köpnickestraße Nr. 32.

Blüh. Grün.

Die Condit- & Pfefferkuchen-Niederl.,

Strassauerstr. Nr. 33.,

empfehl 1. bevorstehenden Weihnachts, ihre anerkannt guten Bohner, Mandelschweiger und hiesige Pfefferkuchen, so wie auch Plätzgen, Lippen, Krogant, Denton u. c.

K. Karosky,

Friedrichstraße Nr. 99., nahe der Georgenstraße

empfehl Oberhemden, Hemmsets und Hosen, gemöhnliche Hemden von 12 gr. an, Alles eigener Fabrik, sowie Taschentücher in Fein u. Baumwoll; Färbent, Schwarzweiss u.

für Tabakraucher empfehl vorzüglich gute, lange und kurze Handspitzen mit Kravatten zu billigen Preisen, **Kraemer**, Bergstr. 10., Weinmangasse Nr. 1, nahe der Seidenstraße.

Die Pelzwaaren-Handlung

von **Högner** empfehl zu Weihnachts-Geschenken.

Schöne warme Müssen von 2 1/2 Rtlr., Kragen von 25 gr. an, sowie Muschelten in den verschiedensten Pelzsorten zu den allerbilligsten Preisen. Bei der eigenen Arbeit und reellen Bedienung bin ich im voraus überzeugt das keine das Geschäfteletzt unbedenklich verlassen wird.

Högner, Kürschnermeister,

Alte Jalousie, Nr. 81. pastreize links.

Moderne Damenhüte in Sommer, Seide u. sind im Duzend u. einz. bill. zu vert., Deesdorchstr. 20, p. 1. nur Nachmittags.

Ein Damen Wascheband ist R. Jakob, 95, 2 Et. zu verkaufen.

Mahagons u. Schlafsofa, 1. extra Sofa, 1. h. mah. Sofa, bestehend im Ladengerät, auch für Kind, Preis 1. Vert., Louisenstr. 36.

Wom Dienstag, den 21. d. Mt., sind im deutschen Hause Wünsche zu haben.

1 Das Spielwaaren-Lager, 1

Wartenstraße Nr. 1.

ist aufs Vollständigste sortirt und empfehl sich zu den billigsten Einkäufen.

Da nächsten Mittwoch der Verkauf der von Paris hierher gefandten ostindischen seid. Taschentücher, französischer Westentoffe und besten Mailänder Taschentücher aufhört, indem der Besizer abreist, soll nun das noch vorräthige nicht unbedeutende Lager zu nachstehenden herabgesetzten Preisen verkauft werden, und zwar:

6 1/2 große echt ostindisch rein seidene Taschentücher in höchsten Mustern deren Fabrikpreis 1 Thlr. 7 1/2 gr., ist für 12 1/2 gr. u. 15 gr. das Stück. Die ganz schweren Sorten (Prima Qualität in den verordneten Messen, sind das Stück 27 1/2 gr. billiger wie sie gewöhnlich kosten.

Feine der Vorwahl der allerschwersten bunten u. schwarzen rein seidene Herrenhalstücher, das Stück 15, 20, 25, 30, 37 1/2 und 45 gr., deren Fabrikpreis der Doppelte ist. Laufend Stück der elegantesten Westentoffe, in Wolle, Cachmir, Blau, französischen Sammet und Seide, das Stück, 5, 7 1/2, 10, 15, 20, 25, 30, 35, 40, 50 und 60 gr., deren Fabrikpreis bis 90 gr. ist.

Französischestr. 10., part.

(Zwischen des Friedrichs- und Kanonenstraße.)
Feine weiße rein leinene Taschentücher, das halbe Duzend 12 1/2, 15, 20, 25 gr., 1, 1 1/2 und 1 3/4 Rtlr.

Nur noch bis Ende dieses Monats!

Wirklicher Ausverkauf von Tuch- u. Herrenkleidungsstücken 62. Friedrichsstraße 62. Ende der Kronenstr.

fortgesetzt, und soll der noch vorhandene Vorrath zu spotbilligen aber festen Preisen anverkauft werden. Englische Duffelröcke, die 20 Thlr. festseten, zu 10 Thlr. Winteröde elegant, 5, 6, 7 bis 8 Thlr. Almariva-Mantel, Pariser Regen, 7 bis 8 Thlr. Tuch- u. Leibröcke, elegant aus Seide, 7, 8 bis 10 Thlr. Haulsch Röcke mit wollemm Futter, 3, 4 bis 5 Thlr. Weinstreifer, schwarz und colorirt 2, 3, 4 bis 5 Thlr. Schlaf Röcke in größter Auswahl von 2 Thlr. an. Wäcker von engl. und französischen Stoffen u. 1 Thlr. ost. Taschentücher, Halstücher, Cravatten u. Westentoffe welche sich zu Weihnachts-Geschenken vorzüglich eignen, zur Hälfte des Kostenpreises. Der Laden ist zu vernünftigen u. die Einrichtung zu verkaufen.

W. Schelhorn's Stahlfedern-Handlung im gros und en detail, Nr. 49. Jägerstr. Nr. 49.

Zu Weihnachten vorgagl. Lichtbilder von 15 gr. an wovon den Königl. 32. täglich bei jeder Biterung angefertigt.

G. Isaac, Königl. Bauhschule Nr. 1.

Fortsetzung des großen

Weihnachts-Ausverkaufes als:

Gute Tüchlein	12½ - 17½	fgt. b. Rt. v. 3	ist. 10	fgt.
do. do. faconirte	10	do.	2	20
Gut. Tüchlein	6 - 7½	do.	2	5
Mir-Kücher glatt u. fag.	6½ - 8½	do.	2	5
Orleans faconné	6	do.	2	5
Reposillans	4 - 6	do.	1	18
Gachmir	5 - 6	do.	2	5
Moussin de laine	4 - 6	do.	1½	3
Bekendete Toll d'Nord	3½	do.	1	5
u. ½ dt. Kaitune	2, 3 - 5	do.	1	5
Franz. faconné	5 - 7½	do.	2	5

Schwere Schw. Taffete u. bunt seid. Stoffe
 von 15, 17½, 20 u. 22½ fgt., d. Reich v. 6½ ist.
 Imitirte buntfarb. Moussin de laine do. 1 - 2½

Franz. gewirkte Long-Chales

in reiner Wolle, im Preise v. 20 u. 30 ist. p. 12 u. 15 ist.
 Gewirkte Tücher, Plaid-Tücher und Chales von 1 h. 10 ist.
 Kleine Tücher aller Art von 5 fgt. an.

500 Stück Damen-Mäntel.

Ganz wollene Lama-Mäntel v. 6 ist.
 Halb Lama-Mäntel v. 4½ ist.
 Orleans-Mäntel v. 4 ist
 Kaiserlich-Mäntel v. 8 ist.
 Gute schwarze Taffete-Mäntel v. 9 ist.
 Rab-Bournois, Mantillen, Bisits, Jacken, Kinder-Mäntel, enorm billig.
 Zu beachten ist, daß sämtliche Gegenstände bedeutend höheren Werth haben und sich behalt zu

Werthvollen Weihnachtsgeschenken
 vorzüglich eignen. Nicht gefällende Gegenstände tauche ich nach Weihnachten um. Aufträge von Auserhalb mit Befreiung des Portages werden recht ausgeführt.

G. Isaac, Königl. Bauhschule Nr. 1.

Friedrichstädtische

Damen-Mäntel-Fabrik

von

Julius Hahn, Friedrichstraße 93.

Dorotheen-Strassen-Ecke,

empfehle ich reichhaltiger Lager, um vor dem Hete damit zu räumen zu auffallend billigen Preisen.

- Halb-Lama- u. Karrierte Mäntel à 4 ist.
- Rein wollene Lama-Mäntel à 5½ ist.
- Tuch-Mäntel in allen Farben von 7½ ist. an
- Taffete-Mäntel von 9 ist. an.
- Kinder-Mäntel u. Jacken zu sehr billigen Preisen.

Gerne empfehle dieselbe ihr wohlthutendes

Manufaktur-Waaren-Lager zu sehr billigen Preisen.

Gut Amerikanische Gummischuhe jeder Art kann ich ganz besonders billig empfehlen. Kinderstühle von 25 Sgr. an. Jede Reparatur wird schnell ausgeführt, auch werden Gummischuhe mit Leder und Quittaparche beklebt. Alle Gummischuhe und Absatz wird gefast.

H. Grün, alte Jakobstr. 95, im Laden.

Anwanderer-Beförderung durch Valentin Lorenz Meyer, 2, Steinhöft, Hamburg, über Hull-Liverpool nach America etc.

Wie folgt werden expedirt nach:

New-York (Pr. Ct. Thlr. 34),

am 22. Decbr.	West-Ind.	(26)	Capit.	Allen,
" 28.	New-York,	(1)	"	Hutchinson
" 2-Januar	Constantine,	(6)	"	Duyer,
" 7.	Genf,	(11)	"	Walker,
" 12.	Montegum,	(16)	"	De Courcy,
" 17.	Albert Galatine,	(21)	"	Delano,
" 22.	Constellation,	(26)	"	Allen,
" 28.	Isaac Wright,	(1)	"	Abeel,
" 2-Februar	Queen of the West,	(6)	"	Habel,
" 7.	Sheridan,	(11)	"	Porter,
" 12.	Columbia,	(16)	"	Bryer,
" 17.	Constitution,	(21)	"	Britton,
" 22.	Underwriter,	(26)	"	Shipley,
" 25.	Manhattan, (1 März)	"	"	Peabody,
" 2-März	New-World,	(6)	"	Knigh,
" 7.	Siddons,	(11)	"	Briggs,
" 12.	Fidelia,	(16)	"	Discon,
" 17.	Fishburnton,	(21)	"	M'William,
" 22.	Benjamin,	(26)	"	Adam,
" 28.	Yorkshire, (1 April)	"	"	Young,

New-York via Philadelphia (60 Thlr. Pr.)

am 1. Januar	City of Glasgow,	(5)	Dampfsboot,
" 9.	City of Manchester,	(2 Feb.)	"
" 26. Februar	City of Glasgow,	(2 März)	"
" 26. März	City of Manchester,	(30)	"

New-Orleans (Galveston und Indianola)

(Pr. Ct. Thlr. 34)	(Pr. Ct. Thlr. 44)	(Pr. Ct. 48)
am 11. u. 26. jed. Mts.	Ein gekauf. Dreimaster	(15 u. 1)

Boston (Pr. Ct. Thlr. 36.),

am 1. u. 16. jed. Mts. Ein gekauf. Dreimaster (5 u. 20)

Philadelphia (Pr. Ct. Thlr. 34),

am 8. jeden Monats Ein gekaufter Dreimaster (12)

Baltimore (Pr. Ct. Thlr. 34),

am 16. jeden Monats Ein gekaufter Dreimaster (20)

Melbourne, Port Phillip u. Sidney

(Australien, Pr. Ct. Thlr. 115)

am 11. u. 26. jed. Mts. Ein gekauf. Dreimaster (15 u. 1)

Sidney, Adelaide etc.,

ganz per Dampfsboot Anfangs Februar: Antelope, Capt Henry D. Koen, 1. Cajüte Pr. Ct. 430 Thlr., 2. Cajüte Pr. Ct. Thlr. 245.

Zweischändes Preis ab Hamburg exclusive Befreiung bis Hull (und Gipsstein) wie vornehm beiderm. Kinder bis 10 Thaler billiger. Einzahlung frei. Die () Daten bezeichnen den Abgangstag von Liverpool.

Das rechtliche Auswanderers-Einfuhr Pr. p. L. Zahl b. Jena's Nr. 1. (Cost und Logis ½ Thlr. Pr. p. L.) und d. Omnia's gleiche Bezeichnung gehen mit dieser Befreiung in Verbindung und werden Befreiend sich überzeugen, daß dieselbe mit Sorgfalt und Rücksicht angeführt wird.

Mehrere Anzeigen enthält:

A. W. Berger, Invalidenstr. 29.